

# Mal-statt in Malstatt

Die Mal-statt ist eine Malgruppe, die seit Januar 2016 alle 14 Tage im Gemeinschaftsraum im Haus Knappenroth zusammen malt.

Dieses Haus im Knappenroth 25 ist nicht einfach ein Mietshaus wie jedes andere, sondern ein Wohnprojekt für gemeinschaftliches Wohnen zur Miete von Jung und Alt. Organisiert und vorbereitet wurde das Projekt von dem Verein GaliA - Gemeinsam aktiv leben im Alter.



Lange vor dem Einzug haben die Mieter des Hauses sich getroffen und überlegt, wie die Worte „aktiv“ und „gemeinsam“ gelebt werden können. Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist der Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss des Hauses der von allen 31 Mietparteien im Haus genutzt und finanziert wird.

Die Initiative zur Malgruppe kam von Klaus Christ, einem ehemaligen Lehrer, der auch im Haus wohnt und die Gruppe anleitet.

Dass alle TeilnehmerInnen Lust haben, mit anderen gemeinsam zu malen, spürt man sofort an der geschäftigen und freundlichen Atmosphäre, wenn man den Gemeinschaftsraum betritt. Die Wände sind bereits geschmückt mit den seit Januar entstandenen Werken. Ausgangspunkt vieler dieser

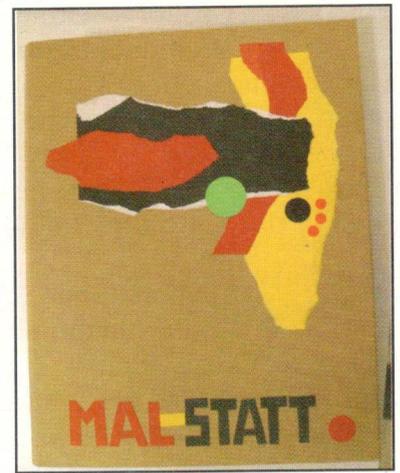
Bilder war eine Ausstellung von Malerinnen der klassischen Moderne in Frankfurt, die einige TeilnehmerInnen besucht hatten. Die Gruppe hatte anfangs ausgewählte Bilder der Ausstellung betrachtet, die Bild- und Farbsprache besprochen und daraus abgeleitet ein Bild mit eigener persönlicher Form- und Farbgestaltung gemalt. Auf diese Weise sind viele Bilder entstanden, von gegenständlich bis abstrakt, von Kohlezeichnung bis zu farb- und kontrastreichen Collagen.

Aktuell widmet sich die Gruppe dem Stilleben. Der Begriff kommt aus dem Niederländischen und setzt sich zusammen aus stil = unbewegt und leven = Dasein. Stilleben (nach traditioneller Rechtschrei-

bung Stilleben) bezeichnet in der Geschichte der europäischen Kunsttradition die Darstellung toter bzw. regloser Gegenstände (Blumen, Früchte, tote Tiere, Gläser, Instrumente o.a.). Zu einer eigenständigen Gattung der Malerei entwickelten sich diese Darstellungen am Anfang des 17. Jahrhunderts im Barock.

Worum es geht erkennt man an den Gegenständen, die auf den Tischen verteilt sind. Aufgabe des heutigen Treffens war es, zunächst eine Reihe von kleinen Skizzen von dem Obst und Gemüse zu zeichnen, um sich dieser Form der Malerei anzunähern.

Die meisten TeilnehmerInnen sind Anfänger, die vorher nie die Zeit und Gelegenheit hatten zu malen und über diese Gruppe jetzt den Zugang gefunden



haben. Die Anregungen und Anleitungen, die man bei den Treffen erhält, werden in der Zwischenzeit in der eigenen Wohnung weiterverarbeitet. „Da wird halt mal gemalt und die Glotze bleibt aus“. Alle sind froh, dass sie den Gemeinschaftsraum als „Mal-statt



und Atelier“ nutzen können. Sie freuen sich darüber, dass sie den MitbewohnerInnen ihre Bilder zeigen können und die freuen sich über die schöne Gestaltung des Raumes. Schöner kann man es kaum beschreiben, was es heißt: gemeinsam aktiv leben im Alter – halt GaliA.



(Lorscheider)